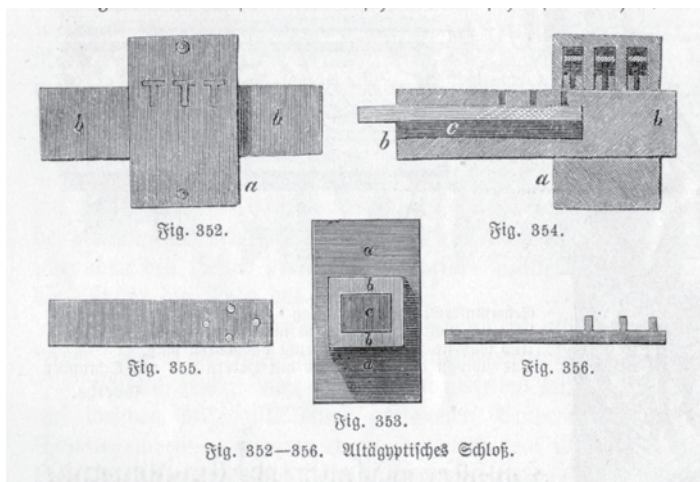


Historisches von Uli Morgenroth

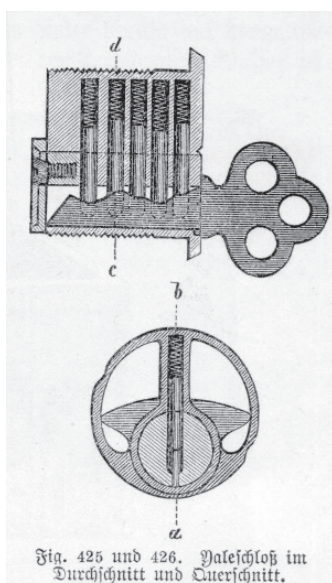
1865: Ein Mann lernt aus der Geschichte, Yale bringt den ersten Schließzylinder auf den Markt.

Der Schließzylinder ist der Ur-Ur-Urenkel des Fallriegelschlosses, das bereits vor 4000 Jahren im heutigen Irak verwendet wurde, denn beide funktionieren ganz ähnlich. Dass diese Ähnlichkeit kein Zufall ist erkennt man, wenn man sich vor Augen führt, dass zu Yales Zeiten noch jede zweite Scheunentür mit einem Fallriegel-schloss verschlossen wurde.



Im oberen Teil des Fallriegelschlosses befinden sich Zuhaltungen = Fallriegel.

Durch ihr Eigengewicht fallen die Stifte in Löcher im Riegel und blockieren ihn. Die „Zinken“ am Ende des Schlüssels heben die Fallstifte an und geben so den Riegel wieder frei. Die Schließvariation ergibt sich daraus, dass unterschiedlich viele und in unterschiedlichen Abständen angebrachte Fallriegel im Schloss eingebaut sind.



Yale kopierte das Grundprinzip und erreichte die Variation der Schließungen dadurch, dass er die Länge der Kernstifte variierte.

Bereits Yales Vater hatte mit der Fallriegelidee experimentiert und eine Sicherung erfunden, die heute als Einbausicherung bekannt ist. Er ordnete die Stifte radial um das Schlüsselloch und nicht wie sein Sohn hintereinander in einer Reihe an. Dies hatte den Nachteil, dass das Schloss einen sehr hohen Verschleiß hatte und sich gegenüber den Zuhaltungsschlössern nicht recht durchsetzen konnte.



LINUS YALE, JR.

Das Yaleschloß stand zunächst in Konkurrenz zum Zuhaltungsschloß, hat dieses aber mittlerweile in den meisten Lebensbereichen fast völlig verdrängt. Dabei war nicht unbedingt der Sicherheitswert das Hauptverkaufsargument. Die Zeit, in der sich der Zylinder den Markt eroberte, war die, in der die Menschen gezwungen waren eine immer größere Zahl unterschiedlicher Schlüssel, wie Haustür und Büroschlüssel mit sich herumzutragen.

Da die Schlüssel für das Chubb-schloß vergleichsweise groß und schwer waren, entschieden sich immer mehr Käufer dafür Zylinderschlösser zu benutzen, um nicht durch kiloschwere Schlüsselbünde belastet zu werden. Da Sperrstifte, die einzig variablen Teile der Konstruktion, wesentlich einfacher anzufertigen sind als Zuhaltungen von Chubb, ließen sich die Yaleschlösser sehr preisgünstig herstellen.

Da Yale bereits im Jahre 1898 verstarb, konnte er den großen Erfolg seiner Erfindung selbst nicht mehr erleben. So war es sein Geschäftspartner Henry E. Towne, der dem Zylinder zu seinem Weltruhm verhalf. Towne war ein geschickter Maschinenbauingenieur und errichtete in Stamford Connecticut eine Fabrik, in der die Zylinder in Serie gefertigt wurden. Towne war aber auch ein Marketinggenie und neben seinem Erfolg in der Schlossproduktion war er derjenige, der als erster den hydraulischen Türschließer im internationalen Stil vermarktete.

Auf der interkey Jahrestagung 2023 wird Dr. Ulrich Morgenroth mit seinem Vortrag:

„Die Geschichte der Tür vom Bauern- bis zum Bauhaus“

den zweiten Tagungstag eröffnen.